**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 28 (1902)

**Heft:** 48

Rubrik: [Trülliker]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# \* Vom Rheinwinkel.



n Rußland sagt man, es sei eine Despotie gemilbert durch Basaftrevolutionen, in Basel geht es nicht so blutig her; höchstens an einer Meggete, und auch da sind die Blut-würfte niedlich stilssert worden; aber troß alledem hatten wir letzen hertbe eine aufgeregte Zeit, Wahlen, gemilbert durch Zunstessen. Bei den Juntessen zum Jeder

braus, nur manchmal die Kellnerin nicht, wenn schon die sieben ersten Zunstbrüder so tapser in die Lachsplatte hineinsuhren, daß für die untersten nichts mehr übrig blieb, nicht einmal die Zwiebelein. Aber bei den Wahlen kam Niemand recht draus, am wenigsten die Parteisührer. Bon den sechs Kationalratswahlen kam im ersten Wahlgang feine einzige Wahl zu Stande, sodaß wir vor der gesamten löblichen Sidgenossenschaft dastanden, wie die Schulbüblein, die unreises Obst gegessen und von dem unverständigen Lehrer zu spät hinausgelassen wurden.

Richter hatten wir auch einige zu wählen, da war die Beteiligung natürlich geringer, als wenn wir eine Sufanna im Bad zu wählen gehabt hätten.

Es geht das Gerücht, daß für die neutreditierte Handelsafademie einige Wagenladungen Weichslerzuden als Dozenten bestellt seien. Gut ist es jedenfalls, daß dem Handel auf dem afademischen Wege auf die Beine geholsen werden soll, jedenfalls besser, als wenn man diese nationalösonomische Ausgade der Polizei überläßt, die uns mit Haussern übersichwemmt, die zahlreicher herumlausen, als die Wanzen hinter einem Mägdespiegel. Es giebt in der Tat Wirtschaften, die buchstäblich von den Gästen gemieden werden, well man von Scherenichteisern, Photographienhändlern, Blumenantiquitäten, Posenträgernegozianten hestürmt wird, ehe man nur einen Schluck Bier oder Spezial an den Mund friegt. Über wir sind halt im Lande der Freiheit. Auf sind es meist seine Landsleute, die als Haus

sierer austauchen, man hat unlängst einen Berliner Sbelweiß offerieren sehen! Alles mit obrigkeitlicher Bewilligung! hingegen hat die Messe dem doch auch ihr Sutes. Abgesehen davon, daß die Jugend auf billige Weise mit populären, freischenden, quickenden, pseisenden Musikinstrumenten versehen wird, so bekommt man doch auch einmal ein schoes reines Deutsch au hören, nämlich von den Troubadours und Troubadourinnen in den Bierhäusern:

Moi Beriz isch so traurich, moi Seel isch so trieeeb.

Ond das Graaab isch so schaurich ond so fieek isch die Lieeb!

Während wir das übrige Jahr mit gewöhnlichen Teigaffen vorlieb nehmen muffen, sieht man während der Wesse zahlreiche Mockenteigaffen, nämlich Weiblein aller Ultersstufen, die buntgefärbten Zuder im Mund habei von des siebenten himmels Wonne träumen. Es ist dies namentlich für die Gebistechniker, die sich bei uns herr Dottor nennen lassen, ein vielverbrechender Anblick.

Als erfreuliche Neuerung ist in unserm Staatsleben eingeführt worden, daß, nachdem das Finanzbepartement ins neue goldglänzende Rathaus eingezogen, Jeder, der seine Vermögenssteuer persönlich überbrachte, mit einem krühstück bedacht wurde.

Millionäre: Auftern mit Chablis. Halbmillionäre: Kaviat mit Pvorne.

hunderttaufender: Sardellenbrotchen mit Bilfener.

Arme Teufel: Bierring mit Richts.

Ein Gegenstüd zu dieser Erscheinung besteht darin, daß die Abstinenzler von der Regierung einen Beitran zu ihren Jahressossen verlangen. Um besten wird es wohl sein, man schickt ihnen ein Regierungsmitglied, das als Delegierter mit ihnen alle Kochen einen Abend abstinenzelt.

#### Die neueste Version.

Längft icon weiß man in Paris, wo man fie entwischen ließ, Daß die humbert-Daurignac mit gespickem, vollem Sad Auf dem Monde abgestiegen, doch absittlich blieb's verschwiegen.

Kurg schon nach vollbrachter Tat ward gemeldet ohne Draft Bon bes Mondes Polizei, daß der Dieb gefunden fei, Ob man ihn verhaften solle oder laufen lassen wolle?

Sosort melbet man zurüd: Störet nicht der Schelmen Glück, hindert ihre Wiederkehr! Sie genierte uns gar sehr, Denn gar manchem Senatoren ging die Anstellung verloren!

Und zur größern Sicherheit bitten wir mit Böflichkeit, Drehen Sie des Mondes Scheibe, daß die Sache duntel bleibe, Und erleuchte uns ab heute ihre werte hinterseite.



Mein werter, verehrungsbebürftiger Herr Prinzipal! Sie wollen wissen, wie ich mich in punkto Ja und Rein zur Schulsubvention verhalten habe, wahrscheinlich um ben Grundbesat meines Privatcharakters zu ergründen. Solche Gründe sind bei mir zwar strenges Depeschenist, aber ich will Ihnen in Sachen ausgeklärten Wein einschensken. Mehrere Tage bin ich mit zerbrochenem Kopse umbergetappt zwischen Ja und Rein. Ich abs Schulseind entpupiert und mit "Ja" vermehrst

Du die Schulden Deines lieben eidgenössischen Bundes. Das war ein Dillematias ohne Gleichen. An glänzenden Sieg der Bejaner hab' ich schon geglaubt. Nehmen ift seltger als Geben. Die Minderheit besteht natürlich aus Bundessinanzen-Liebhabern und hätte sich lieber befreundet mit Berworsenheit des Geseiges. Die kleinen Kantone waren sehr für und erwarten etwa, die Subvention werbe nach Kantonen in 22 Teilen ausgesolgt, was vorteilhafter wäre, als wenn jeder Schweizerschüler betressend Rappen betäme. Daß Freiburg mit solcher Mehrheit vom Sonderbund absallen würde, hätte ich nie erwartet. Auf welche Seite sich dabei meine Person geneigt hat, werden Sie mehr oder minderbeitlich nun schon erraten. Ich gehörte aber vielleicht zu den Leeren, welche dennoch der Lossinung sind, nicht leer auszugehen. Indem ich hiemit mein Serz ausgeleert haben will, grüßt Sie in sonderbarer Berehrung Ihr

Der Arzt verördnet Cohn sen. und Cohn jun. Wiesbaden. Zu Hause angekommen, sagt Cohn sen.: "Ru, wern mer halt Füß bade," Gesagt, getan. "U jemmerschnö," sagt da jun., "hosch Du schworze Fieß." "Ru," meint sen, "bin ich doch auch vieräswansisch Johre älter as Du!"

### Sultans Crost.

Bei Mahomets Prophetenbart! Es hat doch endlich feine Art, Wie man den braven Sultan plagt; nein wir finden keine Worte, Um die hohe stolze Pjorte zu veklagen, wie man fagt.

Italien, das lombardiert, das Räuber — England spioniert, Wie Außland salsch ist, zeigt sich auch. Und der Sultan trank geworden, Wüd und matt vom Christenmorden, fürchtet stündlich Gift im Bauch.

Ihn tröftet nur, daß er die Stadt Jerusalem in Klauen hot; Was Chriftenhunde ärgern muß, daß ihn Jemand höher achtet, Und als guten Freund betrachtet achtungsvoll mit deutschem Gruß.

## Stanislaus an Ladislaus.



Lieber Stanislaus!

"Bie die Thaden, so der Lohn" heißt in einer alten Senn-Tänz und insolgedessen hape ich geb 8, wo der Chamberlain am Dienstag nach Siedaffrica abgereißt ißt, wie nett eß doch wäre, wenn er wenigstens die Kinterbest (Pestillenzia Millnerii) erben oder sonst von etwaß Möntschlichem inviehziert würte. Wir wohlen das "Peste" hoffen.

Auf alle Felle Wirt er mit 1 em grösern Tatterich for dem ewigen Riechter erschlen, als der Croup sel., wo die Mortinstrumenter bloß gesapriziert hot. Daß dersälbe ibrigens auß diesem Läben abkommanthiert worten ist, wie Sodom und Gomorka im 1. Buch Moßis, Kap. 19, be 2 sie ich stard. Aprobeau! Wenn Einem der Wilhelm per pedes apostulorum an den Corridor d'eglise — an den Kirchgang kommit, so praucht ers dem h. Bettruß an der Hinelsdür nur zu sagen, dann kommt er eo ipso auf den l. Blaß.

Bum Schluße unserer häutigen Betr 8 ung mus ich Dir noch meine Freute außtrücken über die Suppfention der Folksschuhle. Ich hape eß ibrigens grad gagt, daß wir mit gudem Gewiesen Ja schreipen dirsen, wenn eß der H. Python form 8. Ich nehme an, er wiße schon, wie wir die rehserwierten Zwäntzer ferwenten wohlen, daß eß Riemande etwaß angeht. Die Hapen, womid ich ferpleipe Dein Stanispediculus.